

Ercheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Son- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:
Arthur Leiboldt.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N^o. 65.

Sonntag den 18. März.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark,
durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tage zuvor.

Rekruten-Musterung.

Die diesjährige Rekruten-Musterung findet für den Kreis Merseburg
den 30. und 31. März, 2., 3., 4., 5., 6. und 7. April er.

und zwar in folgender Ordnung statt:

- den 30. März, früh 7 Uhr, **in Lügen im Gasthof zum rothen Löwen** für die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke **Rixen, Alttranstedt und Teuditz;**
den 31. März, früh 7 Uhr, **in Lügen im Gasthof zum rothen Löwen** für die Stadt Lügen und die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke **Dehlig a. S. und Großgörschen;**
den 2. April, früh 7 Uhr, **im Thüringer Hofe hieselbst** für die Stadt **Merseburg;**
den 3. April, früh 7 Uhr, **im Thüringer Hofe hieselbst** für die Städte **Lauchstedt, Schaffstedt und Schkeuditz;**
den 4. April, früh 7 Uhr, **im Thüringer Hofe hieselbst** für die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke **Großgräfendorf, Niederelbicau, Spergau, Frankleben und Wallendorf;**
den 5. April, früh 7 Uhr, **im Thüringer Hofe hieselbst** für die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke **Delitz a. S., Hölleben, Kleintiebenau, Dölkau und Neuschau;**
den 6. April, früh 7 Uhr, **im Thüringer Hofe hieselbst** für die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke **Altscherbitz, Modelwitz, Wehlig und Dürrenberg**

und zwar die Ortschaften innerhalb der Amtsbezirke nach alphabetischer Ordnung.

Demgemäß weise ich die **Magistrate**, die Herren **Gutsvorsteher** und **Ortsrichter** an, alle diejenigen Militairpflichtigen der Jahrgänge 1859—63, welche noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, die sie vom Dienste in Friedenszeiten befreit und die sich zur Zeit in ihren Orten resp. Bezirken aufhalten, sofort hiervon in Kenntniß zu setzen und sich mit ihnen an den obigen Terminen in bisheriger Art **pünktlich** zu stellen. Die Gutsvorsteher können vom persönlichen Erscheinen entbunden werden, wenn sie die Ortsrichter mit der Kontrolle ihrer Mannschaften betraut haben. Gegen unentschuldig ausbleibende Orts- u. Behörden wird mit Ordnungsstrafen vorgegangen werden.

Nach § 61,1 der deutschen Wehroordnung vom 28. September 1875 erfolgt die **Beorderung der Militairpflichtigen durch die Ortsbehörden.**

Den Magistraten, Orts- und Gutsbehörden wird daher in den nächsten Tagen mit den Stammrollen, die jetzt von den Orts- u. Behörden zu führen und aufzubewahren sind, gleichzeitig ein alphabetisches Verzeichniß sämmtlicher im Orte befindlichen Militairpflichtigen, soweit sie in den Stammrollen stehen und gemustert werden, zugehen. Nach diesem Verzeichniß sind die Mannschaften von den Orts- u. Behörden zu beordern resp. anzuweisen, am betreffenden Tage und zur festgesetzten Stunde bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen **mit reingewaschenem Körper und reinem Hemd** zur Musterung zu erscheinen. **Die obigen Verzeichnisse**, welche gleichzeitig als Verleselisten dienen sollen, sind **sorgfältig aufzubewahren** resp. zu ergänzen, falls Nachträge erfolgen, die Behufs Eintragung in die Grundlisten rechtzeitig bei mir angezeigt sein müssen. Die Orts- u. Vorsteher haben diese Listen am Musterungstage **früh 7 Uhr** im Aushebungslokale abzugeben, um hiernach die Mannschaften ordnen zu können. **Das pünktliche Erscheinen der Ortsrichter ist daher durchaus nothwendig.** Diese Verzeichnisse sind vor der Musterung mit den nöthigen Bemerkungen zu vervollständigen, wo sich etwa fehlende Militairpflichtige aufhalten oder stellen u., da die Ortsbehörde im Stande sein muß, auf der Stelle hierüber genaue Auskunft zu geben.

Die Stammrollen des Jahrgangs 1861 und 1862 sind durch die Orts- u. Behörden ebenfalls **mit zur Stelle zu bringen**, da deren Ausfüllung in den Kolonnen 11 bis mit 16 durch sie zu erfolgen hat. Den Ortsrichtern des platten Landes wird zur Ausfüllung der Stammrollen eventuell Schreibhülfe von mir im Musterungslokale gestellt werden.

Gegen die ausbleibenden Militairpflichtigen kommen die gesetzlichen Strafbestimmungen ohne Rücksicht zur Anwendung. Alle diejenigen Militairpflichtigen, welche sich der gegenwärtigen Bekanntmachung ungeachtet nicht stellen, oder ihre Nichtstellung durch triftige Gründe nicht zu entschuldigen wissen, werden als böswillig Ausbleibende betrachtet und haben die im § 24 der Wehr-Ordnung angedrohte Strafe zu gewärtigen, selbst wenn ihnen keine besondere Ordre eingehändigt sein sollte.

Mannschaften, welche an Epilepsie oder ähnlichen Zufällen leiden, haben dies durch Zeugenaussagen, welche vor einer Behörde protokolllarisch aufgenommen und an Eidesstatt abgegeben werden, zu beweisen und diese Beweiskstücke im Musterungslokale vorzulegen. Ebenso haben Schwerhörige, geistlich Beschränkte oder Taubstumme Atteste vom Pfarrer und Lehrer resp. protokolllarische Zeugenaussagen dreier Personen über ihren Krankheitszustand beizubringen.

Rückfichtlich der anzubringenden Reklamationen um einstweilige Zurückstellung resp. gänzliche Befreiung militairpflichtiger Leute vom Militairdienste wird hiermit auf das Reglement vom 21. Januar im 4. Stück des Amtsblatts de 1860 hingewiesen und bestimmt:

daß die Reklamanten ihre Gründe vor der Kreis-Ersatz-Kommission anbringen müssen und daß, wenn dies nicht geschehen, später auch selbst auf gesetzlich begründete, schon befindene Reklamationsgründe keine Rücksicht genommen werden kann.

Alle Reklamationen müssen auf die gedruckten Formulare, welche in meinem Bureau zu erlangen sind, geschrieben werden. Dieselben sind von den Ortsbehörden zu sammeln und gehörig und vollständig begutachtet bis zum

10. März, er.

in duplo ohnfehlbar an mich einzureichen, ich mache jedoch hierbei darauf aufmerksam, daß gemäß § 31,1 der Wehr-Ordnung Reklamationen nur dann Berücksichtigung finden, wenn die Theilseitigen sie vor dem Musterungsgeschäft oder bei Gelegenheit desselben anbringen, und daß spätere Reklamationen nur insofern zur Berücksichtigung gelangen dürfen, als die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden ist.

Den 8. Tag des Ersatz-Geschäfts, also den 7. April er., findet die Loosung **im Thüringer Hofe hier** statt. Wer selbst seine Loosungsnummer ziehen will, muß an diesem Tage nochmals vor der Ersatz-Kommission erscheinen.

Da während der Ersatz-Aushebung gleichzeitig auch das Klassifikations-Geschäft der Reserve- und Landwehrmannschaften, sowie der **der I. Klasse der Ersatz-Reserve angehörigen Mannschaften** abgehalten wird, so sind etwaige Anträge derselben auf Zurückstellung für den Fall einer Mobilmachung ebenfalls bis

10. März, er.

in doppelten Exemplaren nach dem vorgeschriebenen Formulare gehörig begutachtet bei mir einzureichen.

Merseburg, den 19. Februar 1883.

Der königliche Landrath. v. Sellendorff.

Ueber die Ergebnisse der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen

theile ich den Societäts-Genossen im Anschluß an meine früheren ähnlichen Bekanntmachungen und in Zusammenfassung der jährlich in den Amts- und Kreis-Blättern veröffentlichten betreffenden Nachrichten Folgendes mit:

I. Stand der Versicherung.

	Anfang 1839	Ende 1863 (vor der Reorganisation der Societät.)	Ende 1881	also 1881 mehr gegen 1863	also 1881 mehr gegen 1839
a. Gebäude-Versicherung.					
Versicherungs-Summe	100 637 979 M.	202 133 946 M.	435 701 760 M.	233 567 814 M.	335 063 781 M.
Zahl der Gehöfte	68 123	80 423	90 817	10 394	22 694
Zahl der Objecte	202 893	271 701	334 508	62 807	131 615
b. Mobilien-Versicherung.					
(Dieselbe ist erst seit 1864 von der Societät wieder aufgenommen worden.)					
Versicherungs-Summe	—	—	149 578 290 M.	149 578 290 M.	149 578 290 M.
also Gesamt-Versicherungs-Summe	100 637 979 M.	202 133 946 M.	585 280 050 M.	383 146 104 M.	484 642 071 M.

Dieses so erhebliche Wachsthum der Versicherungen zeugt am besten von dem Vertrauen, welches die nur dem allgemeinen Wohle dienende Anstalt bei den Eingeweihten des Societäts-Bezirktes genießt.

II. Beiträge.

Nach den Bestimmungen des Reglements und der Verwaltungs-Ordnung wird für jede Versicherung seit 1864 ein auf sorgfältigen statistischen Ermittlungen beruhendes „Beitrags-Verhältniß“ nach der größeren oder geringeren Gefahr der Versicherungs-Objecte im Kataster festgesetzt, und auf Grund dessen werden die Beiträge berechnet und halbjährlich postnumerando erhoben. Das „Beitrags-Verhältniß“ ist sowohl für Immobilien als für Mobilien bis jetzt nie voll zur Einziehung gekommen, sondern es sind zuerst nur $\frac{1}{12}$, sodann $\frac{1}{10}$, und darnach nur $\frac{3}{10}$, für das Mobilien vom Jahre 1881 ab sogar nur $\frac{2}{10}$ des Beitrags-Verhältnisses als wirklicher Beitrag erhoben worden. Die letzteren beiden Quoten werden voraussichtlich auch in Zukunft zur Deckung der Bedürfnisse der Societät ausreichen, umso mehr, als die Societät für besondere Brand-Galamitäten einen angemessenen Reservefonds (vergleiche unten Nr. V.) angehäuft hat und in dem Mitteldeutschen Feuer-Versicherungs-Verbande (cfr. unten zu C.), dem sie als Mitglied angehört, eine weitere Sicherheit hierfür besitzt.

Es sind übrigens diese Beiträge im Allgemeinen durchaus nicht höher als die Prämien solider Privat-Gesellschaften.

III. Brandschäden.

Es beträgt die Zahl der Brandfälle und Vlieschäden von Anfang 1839 bis Ende 1881: 4926 und die dafür gezahlte Vergütungssumme: 13 921 707 M. 2 Pf. Brandstifter sind von 1864 bis 1881: 165 ermittelt, welche 163 Brände angelegt haben.

Eine große Zahl von Bränden ist auch von Kindern durch Spielen mit Streichzündhölzern verursacht, und wird deshalb bei dieser Gelegenheit der von anderer Seite schon mehrfach ausgesprochenen Mahnung zur sorgfältigsten Aufbewahrung der Zündhölzer in den Haushaltungen und zur Warnung der Kinder vor dem Spielen mit Zündhölzern gleichfalls Ausdruck gegeben.

IV. Prämien und Unterstüßungen.

(Aufwand für öffentliche Zwecke.)

Es sind gezahlt worden:

a. an Prämien für Anschaffung neuer und Verbesserung vorhandener Feuerlöschspritzen und anderer Löschgeräthe — für Errichtung von Feuerwehren — für ausgezeichnete Löschhülfe — an Kosten für Löschgeräthe, die bei Bränden beschädigt wurden oder verloren gingen — an Beihilfen zur Beschaffung von ausreichendem Löschwasser — und zur allgemeinen Einführung der Normal-Spritzenschlauch-Verschraubung — ferner an Beiträgen zur Unterstützungskasse für im Feuerlöschdienst Verunglückte — im Ganzen in den Jahren 1839 bis mit 1881	439 983 M. 04 Pf.
b. an Prämien für Entdeckung von Brandstiftern resp. für Ermittlung unbekannter Brandursachen in den Jahren 1853 bis mit 1881 zusammen	38 607 = 61 =
ii. c. an Unterstüßungen für ärmere Societäts-Genossen zur Herstellung feuerfesterer Dachungen und Eissen in den Jahren 1853 bis mit 1881 zusammen	133 819 = 23 =
	Summa 612 409 M. 88 Pf.

V. Reservefonds.

Bestand Ende 1863 in Summa 243 140 M. 86 Pf.

Bestand Ende 1881

a. 1 479 400 M. in zinstragenden Papieren zum Einkaufspreis von	1 405 206 M. 42 Pf.
b. Schulddocumente über verzinsliche Amortisations-Darlehen	134 389 = — =
c. Werth des Societätsgrundstückes	92 742 = 98 =
d. Baarbestand	346 649 = 35 =

Ende 1881 Summa 1 978 987 M. 75 Pf.

Außerdem hat die Societät ult. 1881 einen statutenmäßigen Antheil von ca. 780 000 M. an dem Reservefonds des Feuer-Versicherungs-Verbandes in Mitteldeutschland (cfr. unten zu C.)

B

Unterstützungskasse für im Feuerlöschdienst Verunglückte.

Diese Kasse, welche bis auf Weiteres von der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen mit verwaltet wird, ist im Jahre 1871 für die Bezirke der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen und der

Magdeburgischen Land-Feuer-Societät, einschließlich der Fürstenthümer Reuß j. L., Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen, errichtet worden. Im Laufe der Zeit sind derselben bis ult. 1881 noch beigetreten: 1) das Herzogthum Gotha, 2) das Herzogthum Coburg und 3) die Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen, während vom 1. Januar 1882, wie hierbei noch bemerkt wird, derselben noch 4) das Fürstenthum Reuß ä. L. und 5) die ritterschaftliche Feuer-Societät des Fürstenthums Halberstadt hinzugezogen sind.

An 230 Personen, welche im Feuerlöschdienst verunglückt sind, beziehungsweise an deren Hinterbliebene sind seit Begründung der Kasse bis Ende 1881 an Unterstüßungen gezahlt worden 15 252 M. 77 Pf. Das Vermögen der Kasse betrug (die Werthpapiere zum Einkaufspreis gerechnet) Ende 1881: 5902 M. 33 Pf., welcher Betrag verzinslich angelegt ist.

Mit den vorstehenden Mittheilungen verbinde ich folgende:

C.

Nachrichten über den Feuer-Versicherungs-Verband in Mitteldeutschland.

1) Der Zweck des mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 8. November 1871 genehmigten und seit dem 1. Dezember 1872 bestehenden Verbandes ist: für die ihm angehörenden einzelnen Anstalten die Aufbringung der Mittel zur Deckung der Brandschäden zu sichern und zu erleichtern, ohne die Selbstständigkeit der einzelnen Anstalten zu beeinträchtigen.

2) Der Verband umfaßt jetzt auf einem Territorium von ca. 300 geographischen Quadrat-Meilen (16 415 qkm.) in 2536 ländlichen Ortschaften und 185 Städten zusammen 2721 Ortschaften ult. 1881 eine Versicherungs-Summe von **1 282 082 100 M.**

Davon entfallen auf:

die Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen	585 280 050 M.
die Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen	483 715 130 =
die Herzogliche Landes-Brand-Versicherungs-Anstalt zu Gotha (Fürstenthümer Gotha, Coburg und Meiningen)	163 624 770 =
die Immobilien-Feuer-Versicherungs-Anstalt der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont	49 462 150 =

Summa wie oben 1 282 082 100 M.

Hiernach nimmt der Verband rüchlich seines Umfanges unter den öffentlichen Societäten in Preußen die dritte Stelle ein und ist zu verhoffen, daß er in naher Zeit noch weiter an Ausdehnung gewinnen wird.

3) Das Vermögen des Verbandes ist bis ult. 1881 auf 2 344 932 M. 77 Pf. gestiegen.

Außerdem besaßen zu diesem Zeitpunkte die verbundenen Anstalten auch noch an eigenem Vermögen:

die Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen	1 978 987 M. 75 Pf.
die Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen	473 047 = 09 =
die Herzogliche Landes-Brand-Versicherungs-Anstalt zu Gotha	102 150 = 11 =
die Immobilien-Feuer-Versicherungs-Anstalt der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont	131 546 = 17 =
Die verbundenen Anstalten hatten somit ult. 1881 ein Gesamtvermögen von	5 030 663 = 89 =

4) Einige schwere Brandjahre, welche die eine oder die andere der verbundenen Anstalten während ihrer Mitgliedschaft beim Verbande betroffen, haben gezeigt, wie sehr sich der Mitteldeutsche Verband bewährt, und berechtigt derselbe mit Rücksicht auf seinen Umfang und sein Vermögen zu der Erwartung, daß er auch für die Folge den an ihn herantretenden Anforderungen vollständig wird entsprechen und seinen Mitgliedern die durch den Zusammenschluß gewonnene erhöhte Sicherheit dauernd wird gewähren können.

Der General-Director der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen und Director des Feuer-Versicherungs-Verbandes in Mitteldeutschland. von Hülßen.

Die nachstehende Zusammenstellung der Ergebnisse u. der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen bis zum Jahre 1881 bringe ich hierdurch den Kreiseingesessenen mit dem Bemerken noch besonders zur Kenntniß, daß im Kreise Merseburg der Stand der Versicherungs-Summe bis zum Schlusse des Jahres 1882 sich wie folgt gestaltet:

a. Gebäude-Versicherung:	Am Schlusse des Jahres 1881	Am Schlusse des Jahres 1882	Also mehr gegen 1881
Versicherungs-Summe	31 519 870 M.	33 227 950 M.	1 708 080 M.
Zahl der Gebäude	6 259	6 263	4
Zahl der Gebäude	24 043	24 793	750
b. Mobilien-Versicherung:			
Versicherungs-Summe	11 419 560 M.	12 114 210 M.	694 650 M.
Zahl der Versicherungen	1 443	1 550	107

Merseburg, im März 1883.

Der Kreis-Feuer-Societäts-Director, Königliche Landrath. von Hellsdorf.

Das Confirmations-Gelübde unseres Kaisers, zur Feier seines Geburtstages am Sonntag Palmareum 1883 unsern Konfirmanden vorgehalten.

„Ich erkenne es mit dankbarem Herzen für eine große Wohlthat, daß mich Gott in einem hohen Stande hat lassen geboren werden, weil ich in demselben mehr Mittel, meinen Geist und mein Herz zu bilden, ein reiches Vermögen, außer mir Gutes zu stiften, besitze. Ich freue mich dieses Standes — nicht um der Auszeichnung willen, die er mir unter den Menschen verleiht, auch nicht um der Genüsse willen, die sich mir in demselben darbieten, sondern um deswillen, daß ich in demselben mehr wirken und leisten kann. Ich freue mich meines Standes in Demuth, und bin weit entfernt, zu glauben, Gott habe mir hier einen Vorzug vor Anderen geben wollen, auch weit entfernt, mich meines höheren Standes wegen für besser zu halten. Mein fürstlicher Stand soll mich immer an die größeren Verpflichtungen, die er mir auflagt, an die größeren Anstrengungen, die er von mir fordert, und an die größeren Versuchungen, mit denen ich zu kämpfen habe, erinnern.

„Ich will nie vergessen, daß der Fürst doch auch Mensch — vor Gott nur Mensch ist, und mit dem Geringsten im Volke die Aukunst, die Schwachheit der menschlichen Natur und alle Bedürfnisse derselben gemein hat, daß die Befehle, welche für Andere gelten, auch ihm vorgeschrieben sind, und daß er, wie die Anderen, einst über sein Verhalten wird gerichtet werden.

„Mir soll alles heilig sein, was dem Menschen heilig sein muß.

„Ich will dem Glauben der Christen, für den ich mich in diesen Tagen bekenne, immer getreu bleiben, ihn jeder Zeit in Ehren halten und mein Herz immer mehr für ihn zu erwärmen suchen.

„Mein Fürstenstand soll mich nicht verhindern, demüthig zu sein vor meinem Gott. Bei allem Gutem, welches mir zu Theil wird, will ich dankbar auf Gott blicken, und bei allen Uebeln, die mich treffen, will ich mich Gott unterwerfen, fest überzeugt, daß er überall mein Bestes beabsichtigt.

„Auf Gott will ich unerschütterlich vertrauen, ihm Alles anheimstellen, und mir im Glauben an seine Vorsehung einen getrossen Muth zu erhalten suchen.

„Meines Gottes will ich überall gedenken, an ihn will ich in allen Angelegenheiten mich wenden, und es soll mir eine süße Pflicht sein, im Gebete mit ihm meine Seele zu vereinigen. Ich weiß, daß ich ohne ihn nichts bin und nichts vermag.

„Ich will mich vor Allen hüten, wodurch ich mich als Mensch erniedrigen würde; als Fürst würde ich mich dadurch noch weit mehr erniedrigen. Vorzüglich will ich die Sünden der Unmäßigkeit und Wollust, welche die tiefste Erniedrigung der menschlichen Natur sind, vermeiden.

„Ich will an meiner Geistes- und Herzensbildung unablässig arbeiten, damit ich als Mensch und als Fürst einen immer höheren Werth erlange.

„Ich weiß, was ich als Mensch und als Fürst der wahren Ehre schuldig bin. Nie will ich in Dingen meine Ehre suchen, in denen nur der Wahnsinn sie finden kann.

„Meine Kräfte gehören der Welt, dem Vaterlande. Ich will daher unablässig in dem mir angewiesenen Kreise thätig sein, meine Zeit auf das Beste anwenden, und so viel Gutes stiften, als in meinem Vermögen steht.

„Ich will ein aufrichtiges und herzliches Wohlwollen gegen alle Menschen, auch gegen die Geringsten — denn sie sind alle meine Brüder — bei mir erhalten und beleben.

„Ich will mich meiner fürstlichen Würde gegen Niemand überheben, Niemanden durch mein fürstliches Ansehen drücken, und wo ich von Anderen etwas fordern muß, mich dabei herablassend und freudlich zeigen, und ihnen die Erfüllung ihrer Pflicht, so viel ich kann, zu erleichtern suchen.

„Ich achte es viel höher, geliebt zu sein, als gefürchtet zu werden, oder bloß ein fürstliches Ansehen zu haben.

„Ich will das Verdienst aufmuntern und belohnen — und besonders das bescheidene und verborgene an das Licht ziehen.

„Den Pflichten des Dienstes will ich mit großer Pünktlichkeit nachkommen und meine Untergebenen zwar mit Ernst zu ihrer Schuldbiligkeit anhalten, aber ihnen auch mit freundlicher Güte begegnen.

„Ich will unablässig an der Verbesserung meines Herzens und Lebens arbeiten.

„Jeden Tag will ich mit dem Andenken an Gott und meine Pflichten beginnen und jeden Abend mich über die Anwendung des verfloßenen Tages sorgfältig prüfen.

„Verderbte Menschen und Schmeichler will ich entschlossen von mir weisen. Die Besten, die Gradesten, die Aufrichtigsten sollen mir die Liebsten sein. Die will ich für meine wahren Freunde halten, die mir die Wahrheit sagen, wo sie mir mißfallen könnte.

„Jeder Versuchung zum Bösen will ich kräftigen Widerstand leisten und Gott bitten, daß er mich stärke.“

Bericht über die Sitzung des Provinzial-Ausschusses der Provinz Sachsen am 22. und 23. Februar 1883.

Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Sachsen hat am 22. und 23. Februar d. J. unter dem Vorsitz des Wirklichen Geheimen Rathes Herrn von Krosigk-Poplitz Excellenz hier getagt. Seitens der königlichen Staatsregierung waren anwesend: der königliche Ober-Präsident der Provinz Sachsen Herr von Wolff, der königliche Ober-Präsidentialrath Herr Freiherr Seufft von Pilsach und der königliche Regierungs-Assessor Herr von Buch.

Aus den Verhandlungen ist folgendes hervorgehoben.

Bezugs Vorbereitung der Beschlußfassung über die dem nächsten Provinzial-Landtage zu machende Vorlage wegen Errichtung einer Wittwen- und Waisen-Verorgungs-Anstalt für die sämtlichen Kommunal- bzw. Societäts-Beamten in der Provinz soll allen in letzterer befindlichen Kommunal-Verbänden und öffentlichen Feuer-Societäten der von einer Kommission aufgestellte Entwurf der Statuten für die vorbezeichnete Versorgungs-Anstalt sowie der Entwurf zu einem Nachtrag des Reglements über die dienstlichen Verhältnisse der Provinzial-Beamten mit dem Ersuchen mitgeteilt werden, sich darüber vorläufig zu erklären, ob sie bereit wären, einer solchen Wittwen- und Waisen-Verorgungs-Anstalt beizutreten und sie sollen ferner gebeten werden, statistische Nachrichten für die Berechnung der Höhe des zu erhebenden Beitrags zu liefern.

Zur Uebernahme von Zahlstellen der Kaiser-Wilhelms-Spende seitens einiger Lokal-Beamten der Chaussee- und Anstalts-Verwaltungen wurde die Genehmigung erteilt, die von Privatfreien beabsichtigte Gründung einer Arbeiter-Kolonie besprochen und das Einverständnis mit dem Herrn Landes-Direktor bisher eingehaltenen Verfahren für die Vernichtung eingelöster Provinzial-Obligationen erklärt.

Der Rechnung über den Fonds der historischen Kommission für das Rechnungsjahr 1881/82 wurde Decharge erteilt.

Das Bedürfnis für eine Verstärkung der Betriebsmittel der Provinzial-Hülfskasse wurde anerkannt und die für die Fragefächer bestellte Kommission mit Vorbereitung einer Vorlage an den nächsten Provinzial-Landtag beauftragt, durch welche die Verstärkung um eine Million Mark empfohlen wird.

Die zu Erweiterungsbauten an dem Rettungshaus in Wittenberg früher bewilligte Beihilfe (Darlehn) wurde um 1000 Mark erhöht und die Genehmigung zur Vornahme von Ermittlungen über die Möglichkeit der Unterbringung geisteskranker, nicht gemeingefährlicher Personen in eine Privatpflege-Anstalt erteilt.

Die Aufnahme des taubstummen Kindes eines in Rußland wohnenden Preussischen Staatsangehörigen in eine Taubstummen-Anstalt der diesseitigen Provinz wird genehmigt und der Herr Landes-Direktor zur Ermiethung eines neuen zu erbauenden Hauses in Osterburg für die dortige Provinzial-Taubstummen-Anstalt ermächtigt.

Der Ertheilung des Zuschlags an den Bestbietenden für das in öffentlicher Licitation verkaufte Chausseehaus in Henningsleben wird zugestimmt und die Gewährung eines Beitrags aus Provinzial-Fonds für die seitens der Chaussee-Stationenarbeiter in der Landes-Bauinspektion Mühlhausen gegründete Unterstützungskasse widerruflich genehmigt. Zur Benutzung des Sommerweges der Egeln-Schwerlebener Chaussee vom Kloster gute Wünniger nach Schwerleben behufs Anlage eines Pferdebahn-Gleises wurde die widerrufliche Genehmigung erteilt und über

die für das Rechnungsjahr 1883/84 gestellten Anträge auf Gewährung von Beihilfen zu Chauſſee-Neubauten und dem Ausbau von Kommunikationswegen Beschluß gefaßt. Bewilligt wurden für 36 662,7 Meter Chauſſeebau 159 752,96 Mark und für 71 278,1 Meter Kommunikationswege nebst 5 Brücken 242 467,62 Mark. Abgelehnt wurden 7 Anträge auf Wegebau-Unterstützungen. Von den Chauſſeebau-Anträgen wurde einer, von den Wegebau-Anträgen wurden 5 zur Befriedigung auf die den Kreisen zur eigenen Verwendung überlassenen Pauschsummen verwiesen. Außer diesen Bewilligungen wurde zum Bau einer Brücke im Wegezuge Seehausen-Blönsdorf eine Beihilfe von 800 Mark gewährt, zu einer bereits früher subventionirten Landes-Melioration — Moorkultur — wurde eine weitere Beihilfe bewilligt, dagegen die Gewährung einer Unterstützung an den Verein für landwirthschaftliche Wetterskunde in der Provinz Sachsen abgelehnt.

Das am 1. April d. J. frei werdende Stipendium zum Besuch des königlichen Instituts für Kirchen-Musik zu Berlin wurde auf die Dauer eines Jahres dem Lehrer Volkraath aus Biersleben verliehen.

Die durch Wegzug beziehungsweise durch Tod je eines Mitgliedes des königlichen Bezirks-Verwaltungsgerichts für den Regierungsbezirk Erfurt und des Directorialraths der Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen nothwendig gewordenen Ersatzwahlen wurden vollzogen und außerdem in elf Personal-Angelegenheiten Beschluß gefaßt.

Die Grabstätten askanischer Fürsten in Wittenberg.

In Wittenberg haben Fürsten aus dem Hause Anhalt vom Jahre 1266 ab bis 1422 ihre Hofhaltung gehabt, während der Wittenberger Kreis schon von 1180 ab Fürsten aus diesem Hause gehörte und zwar waren es:

- 1) Der zweite Sohn Albrecht des Bären, Graf Bernhard von Anhalt, Herzog von Sachsen 1180—1212, 2) dessen Sohn Albrecht I. 1212—1266, 3) dessen Sohn Albrecht II. 1266—1298, 4) dessen Sohn Rudolph I. 1298—1356, 5) dessen Sohn Rudolph II. Herzog, auch Kurfürst von Sachsen 1356—1370, 6) dessen Bruder Benzel, Herzog von Sachsen und Lüneburg 1370—1402, 7) dessen Sohn Rudolph III. † 1419, 8) dessen Bruder Albrecht III. † 1422 („Wittenberger Denkmäler“ von Schadow.)

Von den genannten Fürsten sind nach einer Beschreibung des Franziskaner-Kloster zu Wittenberg, so ums Jahr Christi 1238 gestiftet und dessen Kirche anno 1269 erbaut ist, die sich in der „Churstadt Wittenberg Urbarii III. Theil anderer Abjatz von den geistlichen Kirchen 2c.“ aus dem ersten Drittel des 16. Jahrhunderts befindet die vorstehend unter 3. 4. 5. 7. 8. Genannten in der Kirche des Franziskanerklosters beigelegt. Die Gebeine des Kurfürsten Rudolph III. sind später auf Veranlassung des Kurfürsten Johann Friedrich in die Schloßkirche übergeführt und dort beigelegt.

Nach der oben erwähnten Beschreibung sind also fünf Fürsten aus dem Hause Anhalt und 15 ihrer Angehörigen in der Kirche des Klosters beigelegt gewesen.

Diese Kirche „am grauen Kloster“ (Urb.) ,daraus anno 1544 wegen Kriegsgefahr ein Kornhaus oder Schüttboden angelegt ist“ ist nicht mehr vorhanden, sie hat wahrscheinlich an der Westseite des Klostergebäudes, welches jetzt Züftler-Kaserne ist, zwischen diesem und der Juristenstraße gestanden und es befindet sich an dieser Stelle jetzt ein Durchgang vom Arsenal-Platz zum Hofe (früher Klosterhof), ein Kransenpferdestall, Leiterstuppen und ein Theil des Krankenhauses der Stadt Wittenberg, welches 1824 (nach der Inschrift über dem Eingange) erbaut ist.

Diese Baulichkeiten haben Keller nicht und ihre Fundamentierung wird sehr flach sein, so daß möglicherweise die Grabstätten bei dem Bau dieser Gebäude nicht berührt sind.

Die Kirche selbst war zweischiffig mit Kreuzgewölben überspannt und hatte im Innern nach ihrer Länge in der Mitte 3 Steinsäulen und eine Thurmrunder und an ihren beiden Fronten 8 Pfeilervorlagen, auf welche Pfeiler, Thurmrunder und Pfeilervorlagen sich die Gewölbe stützten.

Nach einem Plane der Stadt Wittenberg vom Jahre 1742 tragen einzelne Gebäude dieses Complexes am Kloster folgende Bezeichnungen: a. „Graues Kloster“, b. „Kornboden“, c. „Graue oder Barfüßer Klosterkirche“, d. ein Platz, auf welchem ein Gebäude nicht dargestellt ist: „Alte Kirche am Kornboden.“

Zur Zeit, als der Stadtplan im Jahre 1742 gefertigt ist, scheint also diese Kirche nicht mehr vorhanden gewesen zu sein, während sich noch ältere Leute der Ruinen der Kirche c. (Löffelkirche) erinnern.

(Fortsetzung folgt.)

Das Möbel-Magazin von G. Hänel,

Tischlermeister, Neumarkt 73, hält sein größtes Lager von Möbeln in allen Holzarten empfohlen u. stellt die billigsten Preise.

500 Mk. zahle ich dem der beim Gebrauch v.

Kothe's Zahnwasser

à Flacon 60 Pf. niemals wieder Zahnschmerzen befiel, od. aus d. Munde riecht. Joh. George Kothe Nachf., Berlin S, Pringentstr. 99. In Merseburg zu haben bei Paul Mackeschell.

Gebrüder Gehrigh's echte electromotorische Zahnhalsbänder

seit 35 Jahren einzig bewährt, Kindern das Zahnen zu erleichtern, Unruhe, Zahnkämpfe zu verhüten, sind echt zu beziehen à 1 Mk. durch die Gründer Gebrüder Gehrigh, Hoflieferanten u. Apotheker, Berlin, S.W., Besselftr. 16. In Merseburg echt zu haben in beiden Apotheken.

Milit.-Pädagogium.

Dr. Killisch (Berlin, Schön. Allee 29.) Neue Course Anf. u. Mitte April. Flaschenreife Tafelbier der renom. Brauereien, empfiehlt zu soliden Preisen frei ins Haus. Carl Adam, Döberburgstraße Nr. 5.

Poststraße 9

ist die erste Etage incl. Siebelwohnung, Pferdestall, Wagenremise und sonstigem Zubehör zu vermieten. Gelbert.

Mittwoch, den 21. d. Mts., 3 Uhr Nachm.

soll im Gasthof hier selbst die Herstellung von 77 m Umfangsmauer des hiesigen Pfarrgartens incl. Materiallieferung unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verlicitet werden.

Altranstedt, den 12. März 1883. Friedrich Müller, Bauvorsteher.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Januar 1883.

Versichert 59 750 Personen . . . 415 900 000 Mark Bankfonds . . . ca. 108 500 000 „

Ausgezahlte Versicherungssummen seit Eröffnung bis 1. Januar 1883 ca. 120 000 000

Die Bank erhebt keine Aufnahmegebühren und gewährt alle Ueberschüsse voll und unverkürzt an die Versicherten in der Weise zurück, daß auf j d Normalprämie nach 5 Jahren eine Dividende vergütet wird. Die beim Aufhören der Versicherung auf die letzten 5 Jahresprämien rückständigen Dividenden werden bar nachgewährt. — An Beamte werden Darlehen zur Bestimmung von Dienststationen gewährt. — Versicherten Militärpflichtigen wird die Aufrechterhaltung ihrer Versicherung auch für den Kriegsfall unter günstigen Bedingungen sichergestellt. — Die Auszahlung der Versicherungssumme erfolgt ohne Zins-Abzug sofort nach Beibringung der Sterbefallnachweisungen.

Dividende in diesem Jahre: 43 %, im Jahre 1884 voraussichtlich: 44 %.

Nettoprämie für 1000 Mark nach Abzug von 43 % Dividende beim Beitritt im Alter von

25 Jahren: 13 M. 50 Pf.	45 Jahren: 22 M. 60 Pf.
30 „ 15 „ 50 „	50 „ 27 „ —
35 „ 16 „ 90 „	55 „ 32 „ 70 „
40 „ 19 „ 30 „	60 „ 40 „ 80 „

Betreter: Hermann Pfautsch.

Knaben-Anzüge in guten Stoffen, St. von 5,50 M. an.
Chemisets, Oberhemden, Kragen u. Manchetten.
Für Confirmanten auch Schlipse u. Cravatten.
Sämmtliche Arbeiterartikel empfiehlt billigst Georg Martens, Burgstr. 5.

Die Wein-Großhandlung von Ed. Jäger & Co. zu Köln a. Rhein.

Spezialität: Rhein- u. Moselweine, empfiehlt dieselben unter Garantie der Reinheit: Weiße Rhein- und Moselweine per

Liter 50 Pf. und höher.

Rothe Rhein- und Ahrweine per Liter 70 Pf. und höher.

Originalfässer von circa 500 und 1000 Liter mit entsprechendem Rabatt. Preisocourant zu Diensten. Probe-fässer 36 bis 50 Liter oder Probe-fisken gegen Einzahlung oder Nachnahme.

Eingeführte Vertreter mit guten Referenzen gesucht.

Die Weingroßhandlung von A. Burghardt

in Erfurt und Nuppertsberg in der Rheinpfalz

empfiehlt ihr bei Herrn Hermann Pfautsch in Merseburg bestehendes Commissionslager zur geneigten Beachtung.

Sämmtliche Weine, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie in Erfurt.

Gegen Hals- & Brust-Leiden sind die Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg., sowie Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg., die empfehlenswerthesten Hausmittel.

1 fl. Drehrolle und 1 Decimalwaage stehen zum Verkauf bei Fr. v. Trotha geb. v. Trotha, Schlopa u.

Hierzu eine Beilage.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung Freitag 16. März 1883.

Das Abgeordnetenhaus erlebte in seiner 50. Plenarsitzung am Freitag eine größere Anzahl Petitionen und Wahlen. Es wurden sämtliche gepflanzte Wahlen für gültig erklärt und nur die Regierung zur Ermittlung einzelner vorgekommener Unregelmäßigkeiten aufgefordert. Von den Petitionen hatte nur die des Rektors Kränkel ein allgemeines Interesse. Derselbe beantragt Aufhebung der Strafbestimmungen wegen Spielens in unwürdigen Lotterien. Entgegen dem Antrage der Kommission, welche Uebergang zur Tagesordnung verlangte, beschloß das Haus einen vom Abg. Kuntel gestellten Antrag mit einem Zusatzantrag des Abg. Hansen anzunehmen, wonach die Petition der Regierung zur Feststellung der Rechtsgleichheit in Preußen überwiesen werden soll. Der Abg. Windhorst sprach für, die Abg. Franke, Dr. Wagner, und Frhr. v. Zebly-Rentisch gegen diese Anträge. Fast alle waren gegen eine Aufhebung der Strafbestimmungen, man verlangte nur gleichmäßige Handhabung in Preußen. Hierauf publizirte Minister von Buttner eine Allerhöchste Befehls, wonach der Landtag bis zum 15. April vertagt wird. Nächste Sitzung 16. April 11 Uhr. Kommissionsberichte. Schluß 2 1/2 Uhr.

Herrenhaus.

Sitzung Freitag 16. März 1883.

Das Herrenhaus genehmigte in seiner 10. Plenarsitzung am Freitag die Vorlage, betr. die Ausdehnung des Pfaffenvereins evangelischen Central-Kirchenfonds, und den Gesetzentwurf, betr. die Aufhebung der unteren beiden Stufen der Klassensteuer. Ebenso wurde der Etat ohne Aenderung angenommen und sodann die Allerhöchste Verordnung betr. die Vertagung des Landtages bis 16. April verlesen. Nächste Sitzung unbestimmt.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 16. März. Das Abgeordnetenhaus nahm das Budget und das Finanzgesetz pro 1883, sowie die Nothstandsverordnung eiligst an und vertagte sich sodann.

Bern, 15. März, Abends. Der neue Handelsvertrag mit Spanien ist heute hier unterzeichnet worden.

London, 15. März, Nachts. Heute Abend 9 Uhr fand in dem Ministerium für das Local-Gouvernement in Westminster eine sehr heftige Explosion statt, durch welche große Verwüstungen angerichtet wurden, die Fassade des Ministeriums ist stark beschädigt, die Fenstergehäusen zertrümmert. Die durch die Explosion verursachte Erschütterung wurde auch im Unterhause verspürt. Ueber die Ursache der Explosion kursiren verschiedene Gerüchte, doch steht

noch nichts Sicheres fest. Nach den zuletzt angestellten Ermittlungen soll es sich nicht um eine Gasexplosion handeln, vielmehr **vernunthet man eine Dynamit-Explosion.**

London, 16. März. Unterhaus. Auf eine Anfrage Croß, beauftragte der Staatssekretär des Innern, Harcourt, daß im **Parterreraum des Ministeriums des Local Government eine Explosion stattgefunden habe**, bei der aber Niemand beschädigt worden sei. Es würde mancherlei über die Ursache der Explosion vermuthet, er könne aber vor der amtlichen Untersuchung keine Erklärung in dieser Hinsicht abgeben. Gleichzeitig theilte der Staatssekretär mit, daß gegen 7 Uhr Abends in der **Redaction der Times eine Büchse mit Sprengstoff explodirt sei, ohne ernstlichen Schaden anzurichten.**

London, 16. März. Es ist nunmehr festgestellt, daß die gestern Abend in den Geschäftsräumlichkeiten des Local Government stattgehabte Explosion durch Dynamit herbeigeführt wurde. Man nimmt allgemein an, daß die Explosion ein Werk der Feiner sei. Die **Polizei in beiden Häusern des Parlaments ist verdoppelt worden, die Ministerien sind mit starken Wachen besetzt, vor den Wohnungen der Minister sind besondere Schildwachen aufgestellt.** Die Times meint, das Verbrechen sei die Antwort der Feiner auf die Rede Gladstones im Unterhause am vorigen Mittwoch. — Die Times sagt, da die Mächte die Zustimmung Rumäniens zu den Beschlüssen der Donau-Konferenz wünschten, so werde die Ratifikation der Donaukonvention so lange als möglich aufgeschoben werden, um zuvor die Zustimmung Rumäniens zu erhalten. Uebrigens werde eine Weigerung Rumäniens in keiner Weise die Genehmigung der anderen in dem Vertrage genannten Mächte hindern.

Hofnachrichten.

Berlin, 16. März 1883.

Der Kaiser ließ sich im Laufe des heutigen Vormittages von dem Polizeipräsidenten und den Hofmarschällen Vorträge halten, empfing darauf den Prinzen August von Württemberg und arbeitete demnächst längere Zeit allein. Um 1 Uhr Nachmittags empfing der Kaiser den Chef des

Generalstabes, des 15. Armee-corps, Oberst von Winterfeld, hatte darauf eine Conferenz mit dem Minister des königlichen Hauses, Grafen von Schleinitz und ertheilte um 2 Uhr dem ehemaligen Regierungspräsidenten in Erfurt, v. Kose, Audienz. — Nachmittags unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt. — Zum Diner waren keine Einladungen ergangen. — Der Kronprinz nahm gestern Vormittag Vorträge und militärische Melbungen entgegen. — Die Kronprinzessin hatte Vormittags 10 Uhr der Prüfung der Schülerinnen im Lette-Verein beigewohnt. Am Abend waren der Kronprinz und die Kronprinzessin auf der musikalischen Soiree bei den Majestäten im königlichen Palais anwesend. — Heute Mittags besuchte der Kronprinz die Turnerlehrer-Bildungs-Anstalt im königl. Seminar-Gebäude. — Der Großherzog und die Großherzogin von Baden werden mit dem Prinzen Ludwig von Baden am nächsten Montag aus Karlsruhe hier eintreffen, um den Geburtstag des Kaisers im Kreise der königlichen Familie zu erleben. — Die Besserung in dem Befinden der Frau Prinzessin Wilhelm, schreitet, wenn auch langsam, so doch in regelmäßiger Weise fort, doch wird dieselbe voraussichtlich noch einige Zeit genöthigt sein, das Zimmer zu hüten. Aus diesem Grunde konnte die Frau Prinzessin auch nicht der Einladung der kaiserl. Majestäten zu der gestrigen musikalischen Abendunterhaltung im königl. Palais Folge leisten. Ebenso waren die Frau Prinzessin Friedrich Carl, sowie die Prinzessin Victoria und die Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin durch Unwohlsein verhindert, dieser musikalischen Soiree beizuwohnen. — Der Prinz Wilhelm begab sich heute früh wieder auf einige Stunden von hier nach Potsdam. — Der Herzog und die Herzogin von Connaught, welche gegenwärtig zum Besuch bei der großherzoglichen Familie in Darmstadt weilen, werden am Sonntag, den 18. d. zum Besuch hier eintreffen und im königlichen Schlosse Wohnung nehmen. — Der Prinz August von Württemberg ist nach 6-wöchentlichem Curgebrauch in Wiesbaden gestern Abend wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Tagesübersicht.

Berlin, 16. März 1883.

Am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers ist, da dieser in diesem Jahre in die Charwoche

Das Geheimniß der Schwestern.

[6] Novelle von H. E. Waldemar.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Und er weiß nicht einmal, wohin wir uns gewendet haben,“ fuhr Erika in ihrem Selbstgespräch fort, „erfahren wir es doch selbst erst unterwegs. Ob wir uns jemals wiederfinden? Vielleicht erst — ach! die Welt ist so weit! wenn wir beide alt und grau geworden sind. Böse Mama! Nein, nein, süße, heißgeliebte Mutter! Wie gern wollte ich ihn nie, nie wiedersehen, wenn ich Dir dadurch einen Kummer ersparen könnte, wenn Du mich dafür lieben wolltest, wie Du Elfriede liebt! Nein, mehr noch, um diesen Preis wollte ich ihn wiedersehen, wollte ich mit der Schwester vereinigen, dann wäre sie glücklich und Du zufriedener, wir beide blieben allein und ich wäre Dein einziges Kind. Und mein Herz — ach, es würde nicht brechen vor Gram, so lange ich Dich haben würde, Mama! Ja Mutter,“ rief Erika in plötzlicher Aufwallung fast laut, „ich gelobe es Dir, wenn unsere Wege uns noch zusammenführen, wenn ich ihn jemals wiedersehe, so will ich Elfriede, Dein Lieblingskind, glücklich machen!“

Sie öffnete leise das Fenster und winkte einen Gruß nach dem Meer hinaus und durch ihre Seele vibrirte es:

„Lebe wohl, Du Geliebter, Du, dem mein armes Herz gehört! Ich enttage Dir, niemals sollst Du erfahren, daß ich Dich liebe, ach, so heiß und innig —“ sie stockte, denn ihre Augen

füllten sich mit Thränen, sie beugte sich weit hinaus und warf die Nase und das kleine Nuschelscherchen, die einzigen Andenken, die sie von dem Geliebten hatte, hinab. „So fahre hin, meine Liebe!“

Der Morgen dämmerte, ehe das erregte Mädchen den Schlaf fand, aber endlich, in der Jugend ist er ein so treuer Freund, schloß der Schlummer doch die großen blauen Augen Erika's und im Traum sah sie sich an der Seite der bräutlich geschmückten Schwester, die sie an den Altar geleiten und dort dem eigenen Geliebten zuführen sollte.

Auch in einem anderen Traum auf derselben kleinen Insel erschien in dieser Nacht eine bräutlich geschmückte Jungfrau, aber hier waren es goldblonde Locken, die das zarte Schleiergewebe bedeckte, goldblonde Locken, die sich weich an Schulter und Wangen des glücklichen Mannes schmiegt.

Dr. Feddersen schlug die Augen erst auf, als der erste Sonnenstrahl in sein Stübchen fiel. „Wie kann man nur so unsinnig träumen!“ lachte er.

III.

Biel Wäthten hingen am Apfelbaum.

Klas Feddersen — Nikolaus Chregott nannte das Taufregister in der Kirche der größeren Nachbarinsel den einzigen Sohn des Schiffers, aber dieser selbst nannte ihn Klas — saß am anderen Vormittage der verwittweten Frau von Rüdiger gegenüber. Der junge Arzt hatte ihr einen Besuch gemacht, sich nach dem Befinden

der gestern verunglückten Tochter Elfriede zu erkundigen und war freundlich von der Dame aufgenommen worden. Wenn er von dem hochfahrenden Betragen der beiden Töchter einen Schluß auf die Sinnesart der Mutter gemacht hatte, so sah er sich aufs angenehmste enttäuscht.

Frau von Rüdiger hatte ihn mit größter Liebenswürdigkeit empfangen und er saß jetzt behaglich plaudernd vor ihr, im Inneren darüber erstaunt, wie wenig Ähnlichkeit in dieser Familie herrschte. Denn in dem noch immer hübschen und anziehenden Gesicht der Dame war auch nicht ein Zug, der an eine ihrer Töchter erinnerte. Von Gestalt kleiner als die Töchter, zeigte sie so runde, weiche Formen, zu denen sich die schlanken Figuren Erika's und Elfriedens wohl kaum ausbilden würden. Noch war Frau von Rüdigers Antlitz durch keine Falte entstellt, doch zogen sich schon reichliche Silberfäden durch das tief schwarze Haar und in den dunklen Augen der Dame lag ein, dem jungen Arzt sogleich auffallender, sehr seltsamer Ausdruck, der nicht sowohl von Gram und Schmerz sprach, als vielmehr von einer quälenden Unruhe, einem fortwährenden Forchten und Ausderhutssein, oder gar von einer Krankheit des Geistes. Dr. Feddersen erinnerte sich, denselben Ausdruck bei Geisteskranken gesehen zu haben, aber von einem derartigen Uebel zeigte die sonst ruhige, freundliche, besonnene Art der Frau von Rüdiger keine Spur.

(Fortsetzung folgt.)

fällt, von einer größeren Gratulations-Cour, wie solche sonst an diesem Tage stattzufinden pflegte, abgesehen worden und gedenkt Sr. Majestät, wie der „Post“ von betreffender Seite gemeldet wird, am Vormittage nur die Glückwünsche der hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie entgegenzunehmen. Ebenso wird auch an einem früheren Tage eine Gratulation Seitens der Fürstlichkeiten, Generalität u., wie irrthümlicher Weise vielfach verbreitet worden ist, diesmal nicht stattfinden.

Die beiden Häuser des Landtages sind heute vertagt worden.

Wie die „Post“ heute aus parlamentarischen Kreisen vernimmt, scheint es, daß das Entlassungsgesuch des General v. Stoß von dem Kaiser nicht angenommen worden ist. Ob sich diese Nachricht aber auf das neuere Entlassungsgesuch bezieht, darüber hat das genannte Blatt keine positive Auskunft erhalten können.

Nachdem ein Resultat der bisherigen Verhandlungen über den spanischen Handelsvertrag mit Deutschland, dessen provisorische Verlängerung gestern abließ, nicht erzielt ist, ist noch ein telegraphischer Depeschenwechsel über die strittigen Hauptpunkte zwischen Madrid und Berlin eingeleitet.

Der Staatsminister von Boetticher ist, wie das Deutsche Tageblatt hört, am Montag, von Rom kommend, mit seiner Gemahlin in Neapel eingetroffen. Das Befinden des Herrn von Boetticher ist jetzt ganz zufriedenstellend. Der Rückkehr desselben nach Berlin sieht man gleich nach dem Osterfest entgegen.

Frankreich. Paris, 15. März. Die Regierung erläßt in officiösen Bekanntmachungen strenge Warnungen betreffs der für Sonntag geplanten anarchistischen Manifestation auf dem Marsfelde. Das Gesetz von 1848 über Zusammenrottungen wird wieder in Kraft treten und bei der geringsten Zusammenhäufung von Manifestanten oder Reuigeren werden sofort die drei Trommelwirbel mit ihren bekannten eventuellen Folgen ertönen. Militärische Maßregeln der umfangreichsten Weise sind getroffen. Die Regierung ist zu unumschlichtestem Vorgehen entschlossen. Demnach dürfte auch den Reuigierern zu rathen sein, am Sonntag vorsichtig davon zu bleiben.

Collecte zum Besten des Rauhen Hauses zu Hamburg und des Johannisstiftes bei Berlin in den Kirchen der Provinz Sachsen am Palmsonntag.

Das königliche Consistorium hat angeordnet, daß die von dem Evangelischen Oberkirchenrath zum Besten des Rauhen Hauses zu Hamburg und des Johannisstiftes bei Berlin genehmigte Collecte am heutigen Sonntag in den Kirchen unserer Provinz eingesammelt wird. Unter den zahllosen Anstalten christlicher Barmherzigkeit, die für ihre Zwecke Gaben der Liebe erbitten, dürften die beiden genannten in besonderem Maße berechtigt und berufen sein, einmal ein außerordentliches Opfer liebevoller und dankbarer Theilnahme zu erwarten. Es werden am 12. September d. J. 50 Jahre, daß Johann Heinrich Wichern, ein armer, unbekannter Candidat in Hamburg, mit seiner Mutter und drei armen der Erziehung bedürftigen Kindern in ein kleines, halb zerfallenes, strohgedecktes Bauernhaus, das nach seinem früheren Besitzer Auges Haus oder (plattdeutsch) Rauhes Haus hieß, in Gottes Namen einzog, um dieser armen Kinder Beschützer, Erzieher, Vater zu werden. Was für ein großartiges Liebeswerk ist aus diesem kleinen Anfang geworden! Das Rauhe Haus ist jetzt ein Dorf von 26 Häusern, die in einem großen parkähnlichen Garten, zwischen Feldern, Blumen- und Gemüseanlagen und schattigem Gehölz liegen und ca. 200 Kindern, die hier aus sittlichem Verderben errettet und zu brauchbaren Gliedern der Gesellschaft erzogen werden sollen, eine Heimath geworden sind. Familienweise, d. h. in Gruppen von 12 bis 14, wohnen die Kinder unter der Aufsicht von Er-

ziehungsgenossen oder Brüdern, die ungefähr 40 an Zahl im Rauhen Hause einen seminaristischen Unterricht empfangen und für die verschiedensten Aufgaben der Innern Mission unter den Armen, Kranken, Gefangenen, für die Rettungshäuser, Herbergen zur Heimath u. s. w. ausgebildet werden, in den einzelnen Häusern zusammen. Sie empfangen einen sorgfältig geordneten Volksschulunterricht, werden mit allerlei nützlichen Arbeiten in Feld und Garten beschäftigt und genießen das Glück eines reich gegliederten und vom Geiste der Liebe und des Friedens getragenen Gemeinschaftslebens. In einem Lehrlingshaus werden 24 Lehrlinge zu Druckern und Schriftsetzern, Schuhmachern und Schneidern, Buchbindern und Tischlern von tüchtigen Meistern ausgebildet. In einem großen Pensionat empfangen 70 Knaben neben der nach den gleichen Grundsätzen geregelter Erziehung einen vollständigen Realschul- und Gymnasial-Unterricht. Tausende von Kindern, die auf dem Wege waren, zu Grunde zu gehen, und zum Behuf ihrer Errettung dem Rauhen Hause anvertraut wurden, haben nachher in den verschiedenartigsten Berufstellungen treu und redlich ihren Mitmenschen und damit dem Vaterlande gedient. 477 Brüder sind aus dem Rauhen Hause in den Dienst christlicher Anstalten übergegangen. Viele sind in den 50 Jahren schon gestorben, 42 arbeiten augenblicklich in Rettungshäusern, 11 in Waisenhäusern, 7 in Krankenhäusern, 11 in Armenhäusern, 35 sind Hausväter oder Gehülfen in Herbergen, 25 Stadtmissionäre, 45 Strafanstaltsaufseher, 15 Coloniistenprediger unter den Deutschen in America und Australien. Diese großartigen Anstalten werden ausschließlich von ihrer Begründung an ohne jedwede Staatsunterstützung oder feste Collecte durch freiwillige Liebesgaben unterhalten, und haben ihre Wirksamkeit noch mit jedem Jahrzehnt weiter ausdehnen können. Und jener unbekannt Candidat Wichern hat mit seinem brennenden Liebeseifer und seiner hirrenden Begeisterung die Herzen und Gewissen unzähliger Glaubensgenossen in unserem Vaterlande 40 Jahre hindurch geweckt und direct oder indirect zur Entschiedenheit der allernüchternsten Anstalten christlicher Liebe für alle möglichen Gestaltungen religiöser und sittlicher Verkommenheit, irdischen Glanzes Veranlassung gegeben. Das Johannisstift in Moabit bei Berlin ist eine von ihm vor 25 Jahren ins Leben gerufene Zweiganstalt des Rauhen Hauses, die als Kinderanstalt der großen Hauptstadt unseres Vaterlandes in ähnlicher Weise, wie das Rauhe Haus der großen Seestadt Deutschlands, Hamburg, zum Segen werden soll und vielen armen und elenden Kindern Berlins bereits geworden ist.

Es ist ein schöner Gedanke unserer obersten Kirchenbehörde, daß diese Collecte für das Rauhe Haus und das Johannisstift gerade am Palmsonntag, dem Tage, an dem so viele Eltern in unseren Gemeinden ihre Kinder zur Confirmation in das Haus Gottes begleiten und ihrer eben darum mit besonderer Fürsorgenden und fürbittenden Liebe gedenken, in unseren Kirchen eingesammelt werden soll. Möchten sie vor Gottes Angesicht auch der Kinder gedenken, die durch die fürsorgende und fürbittende Liebe in diesen christlichen Erziehungsanstalten den Weg zum irdischen und zum ewigen Glück und Frieden finden sollen, und eben darum zu dem Jubiläumsoffer, das die evangelische Kirche dem Rauhen Hause schuldet, aus frohlichem Herzen beitragen!

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend. Merseburg, 17. März 1883.

h. (Schulprüfungen.) Mit gestern Freitag erreichten die diesjährigen öffentlichen Prüfungen der städtischen Schulen ihren Abschluß mit Prüfung der höheren Mädterschule. Die gesammten Prüfungen währten vom 8. bis 10. und vom 12. bis 16. März.

s. † (Konfirmanden-Entlassung.) Heute Vormittag fand in den einzelnen städtischen Schulen die feierliche Entlassung der diesjährigen Konfirmanden statt.

☉ (Parade) der hiesigen Garnison findet, wie wir soeben vernahmen, am 20. d. M. nicht statt, sondern morgen Palmsonntag in der Domkirche eine kirchliche Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers.

☉ (Jubiläum.) Am 16. d. M. feierte hier der Schuhmachermeister Carl Böhme sein 50 jähriges Meisterjubiläum, an welchem Tage demselben von Seiten seiner Fremde und der hiesigen Schuhmachervereinigung Geschenke und sonstige Ehrenbezeugungen in reichem Maße zu Theil wurden.

—!— (Ernennung.) Der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen theilt mit, daß an Stelle des Amtsvorstehers Credner zu Großgörschen der Lehrer Böttcher ebendasselbst zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Großgörschen im Kreise Merseburg ernannt worden ist.

|| (Feilschschau.) Der königl. Landrath bringt zur Kenntniß, daß der bisherige Fleischbeschauer Gustav Rüdell aus Corbetta mit dem 1. März cr. sein Amt als solcher niedergelegt hat.

s. † (Verkaufstermin.) In dem gestern Nachmittag im Ritter St. Georg stattgehabten Verkaufstermine des westlich der Klia gelegenen Theiles des Altenburger Pfarrgarten-Grundstückes, zu welchem sich eine größere Anzahl von Bietern eingefunden hatte, blieb der Bestbietende Herr Kaufmann F. Schönlicht, welchem die ganze Fläche von 133 D.-Ruthen für den Kaufpreis von 35,50 Mark pro D.-Ruthe zugeschlagen wurde.

h. † (Die Grund- und Gebäudesteuer-Heberolle) pro 1883/84 liegt noch bis nächsten Dienstag zur Einsicht im Communal-Bureau aus.

h. † (Abbruch des alten Domgymnasiums.) Der Herr Regierungsrath Baumeister giebt bekannt, daß der Abbruch des alten Domgymnasiums in Submission vergeben werden soll und sind bezügliche Offerten bis Montag, den 19. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, im Bau-bureau im alten Gymnasialgebäude abzugeben.

h. (Gesang-Verein.) Heute Palmsonntag den 18. März Abends 6 Uhr veranstaltet der hiesige Gesang-Verein im Dome ein Kirchenconcert, wozu Karten für Nichtmitglieder à 1 Mark bei den Herren Wiese und Kabe zu haben sind.

—!— (Erlöschen der Rogkrankheit.) Nach einer Bekanntmachung des betreffenden Amtsvorstehers vom 12. d. M. ist die Rogkrankheit unter den Pferden des Ritterguts Körbisdorf erloschen.

† h. (Für Hundebesitzer.) Der hiesige Magistrat theilt in einer Bekanntmachung vom 16. d. M. mit, daß nach § 10 des Hundesteuer-Regulativs vom 19. Mai 1844 die Abschaffung der Hunde sofort im Polizei-Bureau angezeigt werden muß. Wird diese Anzeige unterlassen, so müssen die Besitzer zu verfeuernder Hunde die Steuer bis zur Abmeldung fortbezahlen. Die Besitzer steuerfreier Hunde werden mit einer Polizeistrafe von 3 M. belegt.

† (Ein heiterer Vorfall) ereignete sich — wie dem „S. Tagebl.“ mitgetheilt wird — bei der diesjährigen Fastnachtfester auf einem Dorfe in der Nähe Merseburgs. Dem von dem Wesen der Instrumentation keine Kenntniß habenden Vater eines zum ersten Male auf der Trompete sich produzierenden jungen Musikanten war es aufgefallen, daß sein Sohn gewisse Passagen nicht begleitete. Die vermeintliche Faulheit ärgerte ihn dermaßen, daß er, von den ihm zunächst Stehenden noch aufgekehrt, nach der Musikantenbühne ging, um seinem Sohne mit schlagenden Beweisen den Standpunkt klar zu machen. Der rechtzeitig gewarnte Sohn hatte jedoch während des Augenblickes, wo sein Vater die Treppe der Bühne bestieg, seinen Platz gewechselt, ohne seinem Ersahmann zu sagen, um was es sich handle. Kaum hatte dieser die Trompete abgelegt, als er ein paar mächtige Ohrpeigen mit den üblichen Kraftworten bekam, die dieser dadurch erwiderte, daß er ihm die große Trommel mit voller Wucht auf den Kopf stülpte und ihn im Flu in den Saal zurückbeförderte. Daß das Fastnachtfest hierdurch einen besonderen Reiz gewann, ist klar.

Magdeburg. Am 3. d. Mts. wurde durch einen Kriminalbeamten auf der Post ein Schwindler abgefaßt, welcher sich ein Gewerbe daraus machte, durch Zeitungsinsertate Stellen für Hausdiener, Gesellschafterinnen adliger Damen, Specien für rentable Fabrikgeschäfte u. zu vermitteln. Die Briefe läßt er bei irgend einer Post-

anstalt unter einer Chiffre niederlegen und schreibt dann den sich Melbenden, daß sie ebenfalls postlagernd eine Summe Geldes, 10 bis 20 Mark, einfinden möchten, wofür er dann die Stelle fest verpflichtet. Bei Abholung solcher Briefe von der Post hier wurde er verhaftet. Er nennt sich Wilde und will aus Breslau gebürtig sein. In seinem Besitz wurden etwa 30 Photographien von jungen Damen, die sich um Stellen beworben haben, gefunden. Die Kriminalpolizei hier sucht jetzt die durch die betrügerischen Manipulationen von Wilde geschädigten Personen zu ermitteln.

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage Palmaram (18. März 1883) predigen:
 Domkirche. Vorm. 10 Uhr: Herr Garnisenpfarer Kämmerer. Kirchliche Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
 Nachm.: Herr Constat. Rath Leuschner.*
 * Leiden-Geschichte.
 Stadtkirche. Vormittags: Herr Pastor Heinemann. Nachmittags: Hr. Prediger Richter.**
 * Konfirmation der Mädchen.
 ** Konfirmation der Knaben.
 Einsegnung der Kollekte für wohltätige Zwecke.
 Neumarkt-Kirche: Herr Pastor Leuchter. (Konfirmation).
 Altenburgerkirche: Herr Pastor Delius. (Konfirmation 1/2 10 Uhr.)

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 16. März 1883.
 4% Preussische Consols 102,10. Oberschlesische Eisen- u. Stahlwerke Stamm-Actien 101,25 4% Ungar. Goldrente 75,50 4% Russische Anleihe von 1880 71,90. Desherr. Franz. Staatsanb. 583,50. Desherr. Credit-Actien 544,50 Tendenz: ruhig.

Magdeburger Productenbörse vom 16. März.
 Land-Weizen 176-185 Mt., glatter engl. Weizen 165 bis 175 Mt., Rand-Weizen 164-174 Mt., Roggen 128 bis 145 Mt., Cerealien-Gerste 145-175 Mt., Land-Gerste 144-154 Mt.; Hafer 128-145 Mt. per 1000 Kilo. Kartoffelspir. pr. 10,000 Literproz. ohne Faß 53,20 bis 53,70 Mt.

Berliner in Halle.

Sonntag: **Neu Schauspiel.**
 Theater in Leipzig.
 Altes. Sonntag. Anfang 3 Uhr.
 Vollständige Vorstellung: **Der Menon's. Trauerspiel.** — 7 Uhr Abends: **Heilig Wyrig. Posse.**
Gold, Silber und Banknoten.

Dufaten per Stück	—
Souveränes per Stück	—
20-Francs-Stücke	16,22 B
do pr. Gr.	—
Gold-Dollars per Stück	4,225 C
Imperial per Stück	16,74 C
do per 500 Gr.	1395. B
Engl. Bankn. p. 1 L. v. Sterl.	20,46 B
Franz. Bankn. p. 100 Franc.	80,35 B
Deherr. Bankn. p. 100 fl.	170,90 B
do Silberguben	—
Russ. Bankn. p. 100 Rub.	203,40 B
Dän., Schw. u. Norw. p. Kr.	1,11,50 B
do do do Gold	1,11 C
Finnlän. Not. p. Mk.	78 C
do do do	78 C
Ital. Not. (Nat. u. Constat.) p. 100 Lire	78 C
Schweizer Banknoten	80 C
Griechische do.	75 C
Rumänische do.	77 C
Amer. Greenb. (auch Silberw.) i. K.	11,25 B
Appoints p. Doll.	—
Böhm. u. Cech. u. Stück i. Kr.	14,25 C

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 188, —. Sept.-Oct. 195,50
 besser.
 Roggen. April-Mai 138, —. Mai-Juni 139,20. Sept.
 Oct. 145,75 höher.
 Gerste loco 109-200.
 Hafer. April-Mai 128,50.
 Spiritus loco 53,30. April-Mai 53,70. August-Septbr.
 55,90 matt.
 Kübel loco 78,50 Mt. April-Mai 79, —. Septbr.-Octbr.
 62,80 Mt

Metereologische Station

des Opt. mechau. Inst. in Merseburg, Burgstr. 15

	11/3. Abd. 8 U.	11/3. Morg. 6 U.
Barometer Mittl.	744,0	744
Thermometer Celsius	3,5	- 4,7
Rel. Feuchtigkeit	84,2	82,4
Bewölkung	7	5
Wind	NW	NW
Stärke	4	6

Rieberträge 0,2 — Therm. animal — 6,5

Für die kleine und große Welt.

Räthsel.

Vom Herzen stammt es, indem es geboren,
 Und bät in Licht und Luft sich, bist Du da,
 Und hat's auch schnell sich in der Luft verloren,
 So bleibt es Dir als Freund doch immer nah.
 Und bist Du fern, so wird es doch geboren,
 Und seine Wiege ist ein Blatt Papier,
 Und ging es auch auf diesem Blatt verloren,
 Mit tausend Stimmen spricht es doch zu Dir.

Charade.

Die beiden Ersten kannst du nicht entbehren,
 In jedem Daus ist für sie ein Thron;
 Doch müßt du ihrer Uebermacht stets wehren,
 Sonst ist ein großes Mißgeschick dein Lohn, —
 Denn Alles können sie verzehren,
 Nur nicht mein Letztes, dessen eine Art
 Als Ganges wird die Erden noch gewahren,
 Haß du es täglich mit Metall gepaart.

Aufgabe.

Aus den beiden Wörtern „am Nil“ kann man durch Umstellung der Buchstaben den Namen eines Königs bilden, dessen Reich weit von den Ufern des Nil entfernt ist.

Somonym.

Ich glänze schön an Busch und Baum
 Im Winterjonnenschein.
 Umhülle auch gar manchen Raum
 Gestülft mit edlem Wein.
 Gar manchem Kind in Stadt und Land,
 Muß ich ein Spielzeug sein,
 Und schmücke ich gar manche Hand
 Mit Gold und Edelstein.

Lösungen aus Nr. 59.

Palindrom. Ezer — rege.
 Aufgabe. Die Zahl 365.
 Anagramm. Reisen, Reife, Reif.

Richtige Lösungen von Vorstehendem sandten ein:

Palindrom. Hr. M. Hoffmann*) Aug. S.
 Aufgabe. Hr. M. Hoffmann, Geschwister Giese u. Frig. Stephan, Aug. S., Jul. Meyer.
 Anagramm. Hr. M. Hoffmann, A. Kramer, Halle.
 *) Einsender, bei welchen kein Ort angegeben, befinden sich in Merseburg.

6 Stück neue
Riifbeefenster,
 und 1 einspanniger **Wagen** ist zu verkaufen.
 Vorstadt **Neumarkt 24.**

Ein noch sehr guter, starker
Kinderwagen
 steht zu verkaufen
Gotthardtsstr. 7.

Mein Haus
Süßerstraße 21,
 in welchem früher sowohl die Schmiede, als auch die Fleischerprovision betrieben ist, ist bei 2000 Mark Anzahlung zu verkaufen.

Friedrich Schultze,
 Bank- und Wechsel-Geschäft.

Zur Ausfaat
 empfehle:

- ff. Luzerne, (extra auf Seide gereinigt)
- ff. Rothflee,
- Esparsette,
- Schwedenflee,
- Weißflee,
- Gelbflee,
- Timothee,
- engl. Reygras,
- Thiergarten-Mischung,
- Saat-Wicken,
- Gurkenkerne,
- Victoria-Erbfen,
- sowie die gangbarsten Gemüse-Samerien.

Heinr. Schulze jr.
 Saamen-Handlung.

Special-Geschäft für Cigarren u. Taback

Ecke der kleinen Ritterstraße.
 Gut assortirtes Cigarren-Lager,
 reiche Auswahl von Paquet-Tabacken,
 Rollen-Varinas,
 Rollen-Portoricos,
 Varinas-Blätter,
 diverse geschnittene Tabacke,
 Schnupf- u. Kautabacke,
 Cigarretten von Laferme,

Rauchrequisiten als: Cigarrentaschen,
 Cigarrenabschneider, Spitzensammler,
 Feuerzeuge, Cigarrenspitzen u. Pfeifen
 in reicher Auswahl.

Beliebte Nummern von **Cigarren:**

- | | |
|--------|------------|
| No. 60 | } à 6 Pfg. |
| 61 | |
| 62 | |
| 63 | |
| 64 | |
| 62 a | } à 5 Pfg. |
| No. 50 | |
| 51 | |
| 52 | |
| 54 | |
| 55 | } à 4 Pfg. |
| No. 40 | |

Von feineren Cigarren reiches Assortiment.

Heinr. Schultze jr.

Rosshaare

kauft zum höchsten Preise
H. Florheim.

Für gefallenes Vieh zahlt stets annehmbare Preise.

Schillinger,
 Abbedereibesitzer in Merseburg.
 Botenlohn und Depeschen werden vergütet.
D. O.

(Ein jung. M. v. 17 J., der seine Ausb. in e. städt. Verm.-Bür. genoss. und dann als Fakt.-Gehülfe bei e. Zimmerstr. m. ausged. Holzg. fung. hat, sucht zur weit. Vervollk. Stelle in verm. Branch. Gute Zeugn. stehen zur Verf. Näb. Ausf. ertheilt der Lehrer **Sonnenhambt,** Naundorf b. Körbisdorf.)

für Kapitalisten, Rentiers u. Privalleute.

Zu einem seit 5 Jahren bestehenden, sehr lukrativen Geschäft, welches einen jährlichen Gewinn von 60% abwirft, wird, wegen Ausscheidens des bisherigen stillen Socius, ein neuer

Stiller Theilnehmer mit 3-6000 Mk., bei vollständiger Sicherstellung der Einlage und zur Hälfte des Gewinn-Anteils, gesucht. Die Zahlung des Gewinnes kann vierteljährlich oder monatlich geschehen. Off. r. von Rest. et. erb. sub. L. T. 581 durch **Rudolf Mosse, Berlin S.**

Nähmaschinen

aller Systeme reparirt billig u. schnell unter Garantie der Güte

H. Marx,

Mechanikus u. Nähmaschinenjustirer aus Berlin, **Sigeburg 10.** Schmucksachen, sowie Luxusartikel, Brillen, Klemmer, Korsetten u. werden reparirt und im Stand gehalten beim **Digen.**

Eine freundliche

Wohnung

3 Treppen hoch, bestehend aus 2 Wohn- und 1 Schlafstube, Küche u. Zubehör ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Auf Wunsch kann noch eine Stube dazu gegeben werden.
Gotthardtsstr. 7.

Vorschuß-Verein zu Merseburg, e. G.

Bilanz am 1. Januar 1883.

Activa.

	Mr.	S.
Cassa-Conto	36063	81
Conto-Courrente	28528	70
Mobilien-Conto	1255	48
Gebäude-Conto	27000	—
Grundstück-Conto I	188560	79
Bau-Conto	3220	14
Grundstück-Conto II	1289	99
Effecten-Conto	56669	50
Vorschuß-Conto	972669	53
Giro-Conto Berlin	5174	93
Deutsche Genossenschaftsbank	684	03
	1321116	90

Passiva.

	Mr.	S.
Delcredere-Conto	1568	20
Incasso-Conto	30	—
Darlehn-Conto	770660	72
Stammkapital-Conto	455994	32
Reservefonds-Conto I	31643	01
Reservefonds-Conto II	500	—
Zinsen-Conto alter Rechnung	54932	24
Zinsen-Conto laufender Rechnung	5788	41
	1321116	90

Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt 1121.

Das eigene Vermögen des Vereins besteht aus M. 488 137. Das Geschäftsbetriebskapital aus M. 1,258 798. Der Geschäftsumsatz beläuft sich auf M. 14,024 316, die Dividende beträgt auf M. 443 250 dividendenberechtigtes Stammkapital 6 1/2 %.

Der Vorstand

des Vorschuß-Vereins zu Merseburg, e. G.
J. Dichter. M. Klingebiel. A. Just.

Offerte.

Safer, per Ctr. 7 Mk. in
 Wispeln billiger,
 Häckel, per Ctr. 3,50 Mk.,
 reine Roggenkleie,
 Weizenkleie,
 Futtermehl,
 Weizenmehl,
 Maischrot,
 Mais,
 Delfuchen,
 Weinfuchen,
 Hühner- u. Taubenfutter,
 offerirt billigt
Heinrich Schulze jr.

Perl Caffee,

gebrannt à Pfd. 1,40 Pfg.
 von ganz vorzüglichem Geschmack,
 liefert vom heutigen Tage an
Otto Schauer,
 Gotthardstr. 11.

Feinste

**Gothaer u. Braunschw.
 Wurstwaren**

als: Cervelat-
 Salami-
 Zungen-
 Trüffelbeher-
 Preßfüße-
 Knackwurst etc.

sind frisch eingetroffen u. empfiehlt
Fr. Apitzsch.

Pa. Emmenthafer Schw.-Käse
 empfiehlt **Fr. Apitzsch.**

Frühbeet-Salat

offerirt die
Blonde'sche Gärtnerei.

Drei fetter
Kühe

verkauft **Kleingräsendorf 11.**

Gymnasium zu Merseburg.

Wittwoch den 21. März, Vormittag von 9 Uhr an, findet im großen Saale eine **Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers** statt, im Anschluß daran die Entlassung der Abiturienten: im Namen des Lehrer-Collegiums lade ich dazu ergebenst ein, ebenso zu der Dienstag den 20., Vormittag von 8 Uhr an, abzuhaltenden öffentlichen Prüfung. —

Neue Schüler bitte ich am 31. März oder am 2. oder 3. April, Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr in meinem Amtszimmer im Gymnasium bei mir anzumelden; Geburts- und Impfscheine — von den über 12 Jahr alten Schülern Wiederimpfscheine — nebst Abgangszeugnissen sind vorzulegen. Die Prüfung der aufzunehmenden Knaben findet Mittwoch den 4. April, Vormittag von 8 Uhr an, im Gymnasium statt.

Director Dr. Assmus.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt

HAMBURG-AMERIKA.

Nach **NEW-YORK** regelmäßig 2 Mal wöchentlich
 jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens.
 Durch-Passage nach allen Plätzen der
 Vereinigten Staaten.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-
 Bevollmächtigte

August Bolten Wm. Miller's Nachfl.,

Hamburg, Admiralitätsstrasse 33./34.,
 sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S.
Wilhelm Anhalt in Sangerhausen
 und **F. A. Laue** in Weipfenfeld.

Wiener Backpulver à 10 Pf. und 50 Pf.

Backmehl Pfd. 35 Pf., **Vuddingpulver** à 25—1 M., empfehlen
 sich zur leichteren, billigen und bequemen Herstellung aller Backwaren.
Simonadenpulver, Cart. für 6 Gläser 25 Pf., **Diätet. Nährmehl**
 für Säuglinge und Schwache, Pfd. 70 Pf.

Dr. Gesz. von Indulsky u. Co., Hamburg.

Alleinverkauf bei Herrn **Otto Schauer**, Gotthardstr.

Sämmtliche

Schulbücher, Atlanten, Lexica

in den neusten Auflagen, solid
 und dauerhaft gebunden in der
**Buchhandlung von
 Friedr. Stollberg.**

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Comtoir, Lager und Fab-
 rikgeschäft findet ein junger Mann
 mit den nöthigen Schulkenntnissen als
 Lehrling Stellung, um sich vielseitig
 als Kaufmann auszubilden.

Gustav Lots,

Papier- u. Galanteriewaarenhandlung,
 Burgrstr. 4.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Beliebte Flaschenbiere.

Culmbacher Export,
 16 Fl. pr. 3 M.,
 Münchener Pilschorn,
 16 Fl. pr. 3 M.,
 Braunschweiger (Streitberg),
 20 Fl. pr. 3 M.,
 Actienbier v. Riebeck u. Co.,
 25 Fl. pr. 3 M.,
 Lagerbier v. C. Berger,
 30 Fl. pr. 3 M.,
 Merseburger Schwarzbier,
 24 Fl. pr. 3 M.,

frei ins Haus geliefert em-
 pfiehlt **Heinr. Schulze jr.**
Bier-Depot.

**Bierauschank d. Nürn-
 berger Actien-Brauerei**
 bei

B. Aug. Sergel.

Montag, den 19. d. M.

Schlachtfest

9 1/2 Uhr Wellsteich.
Wurstverkauf aus dem Hause.

Dank.

Junigten Dank für die Beweise
 der Liebe und Theilnahme am 16.
 März zu meinem 50jährigen Weis-
 terjubiläum, dem Gesangsverein für die
 dargebrachten Morgengesänge, dem
 Obermeister Herrn Seydewitz und
 dessen Beisitzenden für die Gratulation
 und für das schöne Geschenk im
 Namen der Schuhmacher-Zunftung,
 Merseburg, am 16. März 1883.
Carl Böhme, Schuhmachermstr.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute, den 16. d. M., Mittags 1
 Uhr, starb nach längerem Leiden meine
 liebe Frau, unsere gute Mutter,
 Schwieger- und Großmutter

Erdmutha Rockendorf.

Die Beerdigung findet Montag
 Nachmittags 3 Uhr statt.
 Die trauernde Familie **Rockendorf.**